Das erste Mal

Das erste Mal
Im Sommer 1972 verbrachte Peter den letzten gemeinsamen Urlaub mit den Eltern auf einem Campingplatz direkt am Meer. Abends traf sich die Jugend am Strand, saß zusammen, feierte und trank. Sein Vater bedrängte ihn, sich ihnen anzuschließen, doch allein traute er sich nicht und die Geschwister waren zu noch jung.

Erst am letzten Abend des Urlaubs gab er dem Drängen nach. Unweit anderer junger Leute setzte er sich auf sein Strandtuch und schaute in den Abendhimmel. Er hatte seine Gitarre mitgenommen, spielte leise vor sich hin und blickte immer wieder sehnsüchtig zur feiernden Gruppe hin.

Ein Mädchen, Christina, winkte ihm zu, er setzte sich zu ihnen. Sie begann zu singen und er begleitete sie auf der Gitarre. Die anderen Jungs betranken sich und übertönten bald mit ihrem Geschrei Gitarre und Gesang. Christina zuckte ratlos mit den Schultern und Peter ließ die Gitarre sinken. Nach und nach kamen Eltern und riefen die Jüngeren aus der Gruppe. Die Übrigen tranken umso mehr und schrien noch lauter.

Peter schlug Christina vor, am Meer spazieren zu gehen, einen stilleren Platz zu suchen. Sie stand auf, reichte ihm die Hand und zog ihn empor. An einem alten, windschiefen Baum, der in die sternenklare Nacht ragte, blieben sie stehen. Sie schlug vor, den Baum hochzuklettern, gerne half er ihr. Auf den Ästen sitzend lachten sie, winkten dem Mond zu und tranken Wein. Die leere Flasche ließen sie in den Sand fallen und hüpften ihr nach. Bald lagen die letzten Laternen hinter ihnen und sie schlenderten im Mondschein weiter, das Meer kräuselte sich im leichten Wind, in den Wellen brach sich das Licht des Himmels. Ihre Hand streifte immer wieder wie zufällig die seine, endlich fasste er sie sacht. Stürmisch zog sie ihn an sich, sie küssten sich und er deutete in den Himmel:
»Schau, jetzt ist ein neuer Stern dort oben.«

Sie nickte und sie küssten sich wieder. Hand in Hand wanderten sie weiter, erreichten eine geschlossene Strandbar, umrundeten gemeinsam das Häuschen, Peter breitete das Strandtuch aus. Halb zog er sie, halb drängte sie ihn auf das Tuch. Noch nie hatte er mit einer Frau geschlafen, seine Freunde prahlten immer mit neuen Abenteuern.
»Nur küssen!«, flüsterte er ihr ins Ohr.

Auf dem Tuch liegend schlang sie ein Bein um ihn. Traumwandelnd glitt seine Hand zwischen ihre bebenden Körper und schob alles Trennende zur Seite. Ihre Nähe, der Duft ihrer warmen, weichen Haut, ihre Haare, ihr geflüstertes Stöhnen, jagten zuckende Wellen durch seinen Körper, die sich in einer Explosion entluden.

Sanft löste sie sich von ihm, streichelte über sein Haar, erhob sich und rannte in das Meer, er floh vom Strand, erreichte die niedrige Mauer, die den Pflaster-Weg am Ufer säumte und sprang über sie. Von oben schaute er zurück zu Christina, sah sie bis zur Hüfte im Meer stehend, die Hände am Mund zum Trichter geformt, ihn rufend. Ihre Worte verstand er nicht.

»Du bist jetzt ein Mann!«, rief ihm eine innere Stimme zu. Er stieg wieder über die Mauer und lief auf sie zu, sie watete aus dem Wasser, am Strand lagen sie sich wieder in die Armen.

Jahre später

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Das erste Mal

»Dort ist sie! Hier war es!« Christina deutet auf die kleine Strandbar.
Peter nickt, zieht seine Frau sie an sich, umarmt sie und küsst sie lange. Die kleine Stella drängt sich fröhlich krähend zwischen ihre Eltern. Peter hebt sie hoch.

»Ja, du gehörst auch dazu, Schatz! Gleich wirst du mit Mama und mir zum ersten Mal ins Meer gehen.«
»Eigentlich ist es ja zum zweiten Mal«, antwortet Christina und lacht.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).